

wissenschaftlich akzeptablen Beweises nicht gelten kann, jedenfalls so lange nicht, als kein grundsätzlicher Paradigmenwechsel in der Wissenschaft bezüglich dessen vorgenommen wird, was als wissenschaftlich gesichertes Faktum gilt.

Hannover

Peter Antes

**Köster, Fritz:** *Religiöse Erziehung in den Weltreligionen. Hinduismus, Buddhismus, Islam.* Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1986; X + 348 S.

Obwohl unsere Kenntnis in den letzten Jahrzehnten bezüglich der großen Weltreligionen beträchtlich zugenommen hat, ist die Frage nach der religiösen Erziehung merkwürdigerweise nicht gestellt oder behandelt worden. So schließt die vorliegende Arbeit eine wichtige Lücke.

Religiöse Erziehung ist für K. „Einweisungslehre und -praxis in eine bestehende, von Menschenhand unantastbare Ordnung“ (301), und so kann er die Religionen von innen her angehen und interpretieren und dabei beobachten, „daß nahezu in allen Weltreligionen Modelle entstanden und gewachsen sind, in denen Gläubige aller Altersschichten sich zusammenfinden und auf dem Boden einer Pädagogik der ‚revision de vie‘ zwei Dinge miteinander in Einklang zu bringen suchen: den Glauben an Gott bzw. das eigene religiöse Erbe und die Sorge für den Menschen in seiner konkreten sozio-kulturellen Situation.“

Bei dieser Darstellung wird jeweils dasselbe Grundmuster zugrunde gelegt: der religiöse Grundgedanke der jeweiligen Religion in der klass. Ausprägung und in der Neuzeit, das Ziel religiöser Erziehung sowie die Methoden und Wege, um dieses Ziel zu erreichen. Zum Schluß wird auf den Wandel in der modernen Situation angesichts säkularer Entwicklungsmodelle eingegangen und eine großangelegte „ökumenische Erziehung“ vorgeschlagen, die die Eigenart jeder Tradition wahren will und dennoch das gemeinsame Grundanliegen gegenüber einer sich zusehends säkularisierenden Welt zum Ausdruck bringen soll.

Es versteht sich von selbst, daß ein solcher Entwurf sehr unterschiedliche Aspekte zur Sprache bringen muß, die sich im Detail hier nicht vorstellen lassen, in ihrer Grundaussage jedoch wiederum auf manches hinauslaufen, was auch in anderen Einführungen zu diesen Religionen steht. Im ganzen jedenfalls zeigt der Autor, daß er alle einschlägige Literatur gut kennt und zu einem in den Einzelaspekten interessanten Mosaik zusammensetzen versteht, das deutlich macht, daß wie immer sich die Religionen im einzelnen verhalten mögen, sie zu Reaktionen auf Situationen kommen werden und müssen, die nicht aus ihrer Eigendynamik stammen, sondern von außen (d. h. von der modernen Welt der entwickelten Länder) an sie herangetragen werden.

Hannover

Peter Antes

**Loelinger, Carl und Trompf, Garry** (Hg.): *New Religious Movements in Melanesia.* University of the South Pacific and the University of Papua New Guinea/Suva and Port Moresby 1985; 188 S.

Die kulturelle Umbruchsituation in Papua Neuguinea mit ihren religiösen und wirtschaftlichen Dimensionen wird häufig mit dem Begriff „Cargo-Kult“ charakterisiert und simplifiziert. Der vorliegende Sammelband möchte dazu beitragen, ein differenzierteres Bild zu vermitteln. Neben den früheren Güterkultbewegungen geht es auch um die heutigen Formen der Heilig-Geist-Bewegungen und der unabhängigen Kirchen in den melanesischen Gebieten von Neuguinea, Papua, Salomoninseln, Vanuatu und Fidschi. Die Sammlung von vierzehn Beiträgen enthält frühe Dokumente, Berichte von